

## „Keine Steinwüste im Steinzeugpark“

Gemeinderat billigt den Bebauungsplan – fordert aber einige Ergänzungen



Von unserem Redaktionsmitglied Thilo Kampf

Bretten. Der Gemeinderat hat den Bebauungsplan „Steinzeugpark“ am Dienstagabend zwar einstimmig gebilligt – den Stadtplanern allerdings auch einige Ergänzungen mit auf den Weg gegeben: Die grünordnerische Festsetzung sei „sehr stiefmütterlich“ behandelt worden, bemängelte etwa Gernot Fritz (FWV). Seine Fraktion lege „keinen Wert auf Zen-Gärten“, die auch in Brettener Vorgärten immer häufiger zu sehen seien. „Konkrete Vorgaben“ wünsche er sich vielmehr von Stadtplaner Ulrich Braun, denn er wolle „keine Steinwüste im Steinzeugpark“.

CDU-Fraktionssprecher Günter Gauß sah „kein Problem, zuzustimmen“, da die Firma Harsch „unseren Wünschen Rechnung getragen“ habe. Allerdings forderte Gauß, dass das städtebauliche Konzept in den Bebauungsplan aufgenommen werde. Unterstützung für diesen Antrag gab es aus den Reihen der Grünen: „Wir sind von dem Antrag der CDU überzeugt“, erklärte Fraktionssprecher Otto Mansdörfer, der zudem noch die Planungen für einen Radweg zwischen Alexanderplatz und der Kuppe Richtung Diedelsheim festgeschrieben haben wollte.

Letzteren Antrag zog Mansdörfer wenig später zurück, nachdem Stadtplaner Braun darüber informiert hatte, dass ein solcher Radweg im Radwegkonzept des Landes bereits vorgesehen sei. Die beiden anderen Anträge gingen dagegen mit großer Mehrheit durch. Die Frage von FWV-Sprecherin Heidi Leins, wer denn die 2,2 Millionen Euro Erschließungskosten trage, beantwortete der Stadtplaner dergestalt, dass er „davon ausgehe, dass die Kosten der öffentlichen Erschließung vom Bauträger übernommen werden“. Das Brettener Bauunternehmen hatte nach den kritischen Anmerkungen in der vorletzten Gemeinderatssitzung (die BNN berichteten), die Baufenster in den beiden Wohngebieten etwas differenzierter dargestellt als noch im Januar-Entwurf – und die Geschossflächenzahl etwas reduziert.

Das wurde denn auch von den Ortschaftsräten Diedelsheim und Rinklingen gewürdigt, die sich laut Aussage von Oberbürgermeister Martin Wolff, beide einstimmig für den Bebauungsplan-Entwurf ausgesprochen hatten.

Lob kam auch aus dem Gemeinderat: „Wir haben keine Bedenken“, sagte SPD-Fraktionschefin Renate Knauss, „und hoffen, dass es jetzt schnell vorangeht“. Gut sei auch die geplante Begrünung entlang der Frontalstraße. Für Jörg Biermann, Sprecher der Fraktion „die aktiven“, wird sich „der Eingangsbereich von Bretten durch das Projekt optisch deutlich verbessern“.